



Pressekonferenz
Montag, 22. Mai 2023

Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink (Kulturreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Fabian A. Rebitzer (Leiter Forschungsgruppe Empirische Sozialwissenschaften, FH Vorarlberg)

Thomas Zabrodsky (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Winfried Nußbaumüller (Leiter der Abteilung Kunst und Kultur im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Titelbilder: ©Kurt Prinz (1), ©Miro Kuzmanovic (3)

Lebens- und Einkommensverhältnisse Kunstschaffender in Vorarlberg

Ergebnisse einer Studie der Forschungsgruppe Empirische Sozialwissenschaften der FHV

Lebens- und Einkommensverhältnisse Kunstschaffender in Vorarlberg

Ergebnisse einer Studie der Forschungsgruppe Empirische Sozialwissenschaften der FHV

2021 hat das Land Vorarlberg die Forschungsgruppe Empirische Sozialwissenschaften an der Fachhochschule Vorarlberg (FHV) mit einer Studie zu den Lebens- und Einkommensverhältnissen der Kunstschaffenden in Vorarlberg beauftragt. Das Team um Forschungsgruppenleiter Fabian A. Rebitzer hat in den vergangenen zwei Jahren eine umfangreiche und detaillierte Erhebung erarbeitet. Die Ergebnisse werden in den nächsten Monaten in den Kulturstrategie-Update-Prozess eingebracht. „Kunst ist ein festgeschriebenes Schwerpunktthema des Arbeitsprogramms und des Kulturförderungsgesetzes. Die nun vorliegende fundierte Datengrundlage macht es möglich, zielgruppengenau neue, spezifische Akzente zu setzen“, erklärt Kulturreferentin und Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink.

Die Erhebung „Lebens- und Einkommensverhältnisse Kunstschaffender in Vorarlberg“ umfasst über 160 Seiten und kann künftig als theoretisch und empirisch begründete, zweckmäßige Entscheidungsgrundlage für politische Beschlüsse und Maßnahmen (beispielsweise im Kontext der Kunstförderungsstrukturen) herangezogen werden.

„Wir möchten mit dieser Studie dazu beitragen, in einem sensiblen Themenfeld eine evidenzbasierte Politik zu ermöglichen“, betont Projektleiter Fabian A. Rebitzer. Besonders beeindruckt habe ihn, dass die Rolle des Forschungsteams als unabhängige Instanz durch alle Beteiligten – Auftraggeberin, Interessensvertretungen, KünstlerInnen – trotz naturgemäß großer eigener Betroffenheit und im Falle der KünstlerInnen erheblicher Tragweite der behandelten Themen für die eigene Existenz, durchwegs anerkannt und respektiert wurde.

Begleitet wurde das FHV-Team durch das gesamte Projekt von einem Strategieteam unter Federführung der Kulturabteilung. Barbara Herold, Peter Niedermair, Maria Simma und Frauke Kühn begleiteten den Prozess und gaben jeweils in Abstimmung mit der FHV die Leitplanken der Erhebung vor. Dies umfasst das grundsätzliche Setting, das Ausformulieren des Online-Fragebogens und die konkrete Auswahl der Interview-PartnerInnen. Ebenso eingebunden waren die Kultursprecher der Regierungsparteien, Christoph Thoma und Bernie Weber, sowie der Kulturbeirat des Landes, der während des Prozesses immer wieder wertvolles Feedback gegeben hat.

Die Erhebung fokussiert die Perspektive Vorarlberger Kunstschaffender. Die Einschätzung der sozioökonomischen Situation und die daraus resultierenden Folgeerscheinungen erfolgte durch die KünstlerInnen selbst, die Bewertung der bestehenden Rahmenbedingungen und

Förderstrukturen sowie die Kriterien zudem aus Sicht von BranchenexpertInnen und organisierten Interessensvertretungen Kunstschaffender.

Weiters wurden Perspektiven von Kunstschaffenden, Interessensvertretungen und BranchenexpertInnen auf Wertschätzung und Bezahlung von Kunst im Spektrum von ideellem Outcome und ökonomischer Verwertung untersucht sowie die gesellschaftliche, kulturelle und identitätsstiftende Funktion und Bedeutung der Kunst und Kunstvermittlung in Vorarlberg. Zusätzlich wurden Good-Practice-Modelle identifiziert und Lösungsansätze zur Kunstförderung gesammelt.

Methodik

Generiert wurden die Erkenntnisse aus einer Mischung unterschiedlicher Erhebungsinstrumente: In Form von Desk Research, teilstrukturierten, qualitativen Interviews mit 17 KünstlerInnen und sieben ExpertInnen bzw. Institutionen, drei Fokusgruppen sowie einer standardisierten Onlinebefragung von Vorarlberger Kunstschaffenden mit 198 Teilnahmen. Abschließend fand ein Workshop mit KünstlerInnen, Interessensvertretungen und BranchenexpertInnen zur Einordnung und Bewertung der Ergebnisse statt.

Besonders spannend ist, dass dem mit der Studie erhobenen Innenbild der Kunst erste Ergebnisse des ebenfalls durch die FHV in Kooperation mit der ZHAW durchgeführten Interreg-ABH-V-Projekt „Neue Museumswelten“ beigestellt werden können. Im Rahmen dieses noch laufenden Projekts wurde bereits eine repräsentative Stichprobe der Vorarlberger Gesamtbevölkerung mit 1.377 Teilnehmenden u.a. zur Wertschätzung und Rezeption von Kunst- und Kulturangeboten sowie potenziellen Barrieren und alternativen Freizeitgestaltungsoptionen befragt und somit eine Außenperspektive eingeholt.

Ergebnisse

In den Ergebnissen fließen die Erkenntnisse aus den unterschiedlichen qualitativen und quantitativen Erhebungen zusammen und zeichnen ein komplexes Bild der Lebens- und Einkommenssituation Vorarlberger KünstlerInnen. Hierzu gehören natürlich die Arbeits- und Erwerbssituationen von Kunstschaffenden, die häufig nicht ausschließlich in der Kunst tätig sind bzw. sein können. Die konkreten Einkommenssituationen wurden differenziert nach Einkommen aus Kunst, persönlichem Gesamteinkommen und Haushaltsäquivalenzeinkommen betrachtet.

Auch Fragen der sozialen Absicherung, der kurz- und langfristigen Existenzsicherung wurden bearbeitet. Insbesondere die aus Sicht der KünstlerInnen selbst besonders relevanten Herausforderungen und Belastungen, aber auch ihre Bewältigungsstrategien wurden in den Blick genommen. Schließlich wurde auch die Perspektive der KünstlerInnen und ExpertInnen auf die Vorarlberger Kunstförderung des Landes, damit verbundene Zielkonflikte und Balanceakte sowie aus ihrer Sicht wünschenswerte Weiterentwicklungen erhoben.

Weitere Schritte

Eingebettet ist die Erhebung insgesamt in einen Kulturstrategie-Update-Prozess des Landes, der mit der Vorarlberger Kulturenquete im letzten Jahr begonnen hat. „Der nächste Schritt wird sein, die Erkenntnisse, Ergebnisse und konkreten Handlungsempfehlungen dieser Studie aufzuarbeiten, zu prüfen und in den derzeit laufenden Kulturstrategieprozess des Landes einfließen zu lassen. Im September 2023 wird dieses Strategie-Update vorliegen“, erläutert Winfried Nußbaumüller, Leiter der Kulturabteilung des Landes.

Das Projektteam

Projektleitung:	Fabian A. Rebitzer
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	Sarah Kühne
	Thomas Zabrodsky
	Lukas Arnold
	Ghassan Shleweet
	Dilara Meryem Güven

Die Erhebung ist online verfügbar auf der Homepage des Landes und wird in komprimierter Form in die Publikationsreihe zur Kulturstrategie einfließen.

Bericht: https://vorarlberg.at/documents/302033/24334401/Bericht_PEVK_final.pdf

Rückfragehinweis für die Redaktionen:

Mag. Fabian A. Rebitzer, Tel. +43 5572 792-5307, fabian.rebitzer@fhv.at
Fachhochschule Vorarlberg GmbH
CAMPUS V, Hochschulstraße 1
6850 Dornbirn, Austria
www.fhv.at



Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar